



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Modellvorhaben Land(auf)Schwung
des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

Regionales Zukunftskonzept der Modellregion Vorpommern-Rügen

Landkreis Vorpommern-Rügen
Der Landrat
Carl-Heydemann-Ring 67
18437 Stralsund



Bildnachweis: Sievers, Banditt, Werk3

Auftraggeber:

Landkreis Vorpommern-Rügen
Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung
Carl-Heyedemann-Ring 67
18437 Stralsund

Anprechpartnerin: Marion Niebuhr
(Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung)
marion.niebuhr@lk-vr.de
Tel. 49 (3831)357-1252

Erarbeitung und Redaktion:

UmweltPlan GmbH
Stralsund

Synke Ahlmeyer
(Geschäftsführerin)

Ralf Zarnack

Nicola Göbel

Steinland & Granda
Projektservice

Michael Steinland

LAFP e.V

Thomas Holbe

Wirtschaftsfördergesellschaft
Vorpommern mbH

Rolf Kammann
(Geschäftsführer)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Bewerbung	2
1 Vorstellung der Region (§ 1)	3
2 Thematische Schwerpunkte und Ziele (§ 2)	4
2.1 Regionale Wertschöpfung.....	4
2.2 Grundsicherung der Daseinsvorsorge.....	8
3 Bezug zu anderen Planungen (§ 3)	11
4 Ressourcenplan (§ 7)	12
5 Prozessorganisation (§§ 4, 6).....	13
5.1 Regionale Umsetzungsstrukturen	13
5.2 Zielerreichungskontrolle	16
5.3 Vernetzung, Kooperation und Wissenstransfer	16
5.4 Vorgehen zur Gewinnung und Einbindung unternehmerischer Menschen.....	17
6 Startprojekte (§ 5)	18



„Vorpommern-Rügen ist ein junger Landkreis, der 2011 im Ergebnis der Kreisgebietsreform entstand und mit fast 3.200 Quadratkilometern Fläche der fünftgrößte Landkreis in Deutschland ist. Unsere Einwohner und Gäste mögen die kilometerlangen Sandstrände entlang der Ostseeküste, das milde Reizklima und die einzigartige Natur, die Welterbestadt Stralsund, die Schlösser, Guts- und Parkanlagen, die Leuchttürme am Kap Arkona, das Deutsche Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten, den Vogelpark Marlow und vieles mehr.

In Wirtschaft, Infrastruktur und Bildung wurde enorm investiert, dennoch ist die Region in der etwa 230.000 Menschen zu Hause sind, strukturarm. Als Folge der demographischen Entwicklung wird die Absicherung der Versorgung und der regionalen Einkommenschancen künftig schwieriger. Die steigenden Sozialausgaben belasten unsere öffentlichen Haushalte.

Mit der Teilnahme am Bundesmodellvorhaben „Land(auf)Schwung“ möchte unser Landkreis neue Lösungen für die Strukturprobleme im Ländlichen Raum finden. Gemeinsam mit den engagierten Akteuren und den unternehmerischen Menschen vor Ort, unter Einbeziehung der vorhandenen regionalen Netzwerke werden wir alle Anstrengungen unternehmen, um dem Demografischen Wandel den Schrecken zu nehmen.“

Ralf Drescher

Landrat

Zusammenfassung der Bewerbung

Die Modellregion Vorpommern-Rügen steht gegenwärtig vor vielfältigen Herausforderungen. Hierzu zählen der anhaltende Bevölkerungsrückgang, die Alterung der Bevölkerung, die Ausdünnung von Versorgungsstrukturen, die hohe Arbeitslosigkeit und damit einhergehend eine immer noch nicht gestoppte Abwanderung von Teilen der jungen arbeitsfähigen Bevölkerung. Dabei verfügt die Modellregion Vorpommern-Rügen gleichzeitig über herausragende Landschafts- und Naturraumpotenziale und ist damit attraktiver Lebens- und Wohnort. Die strategisch günstige Lage zwischen mehreren Metropolregionen ist ein weiterer Vorteil. Die Modellregion erkennt die derzeitigen Schwächen als Herausforderung und arbeitet daran, sie in Chancen und Stärken umzuwandeln. Mit der Stärkung ihrer endogenen Potenziale richtet sie sich damit sowohl nach innen als auch mit Image- und Zuzugswerbung nach außen.

Im Themenfeld „regionale Wertschöpfung“ bewirbt sich die Modellregion mit dem thematischen Schwerpunkt „Dauerhafte nachhaltige Inwertsetzung der regionalen Qualitäten“. Die Kerngedanken dieses Schwerpunkthemas werden mit drei strategischen Zielen untersetzt:

1. Entwicklung durchgängiger regionaler Wertschöpfungsketten auf der Basis von Produkt- und Prozessinnovationen
2. Stärkung des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien
3. Sichtbarmachung des Landkreises als attraktiven Arbeits- und Lebensraum

Die Ziele sollen durch die Mobilisierung von unternehmerischen Aktivitäten erreicht werden, insbesondere im Bereich Weiterverarbeitung und Hochveredelung, aber auch im Bereich Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Die Bildung von Wertschöpfungs-kooperationen ist ein weiterer wesentlicher Handlungsansatz. Daneben werden die Stärkung der digitalen Reife und auch die Außenwerbung als ganz entscheidend angesehen. Generell sollen die vorhandenen teilweise auch noch unentdeckten regionalen Potenziale und Ressourcen der Modellregion optimiert und gebündelt werden.

Im Themenfeld „Grundsicherung der Daseinsvorsorge“ liegt der Schwerpunkt auf der „Verbesserung der Lebensqualität und Sicherung der Grundversorgung“. Auch dieser Themenschwerpunkt wird mit drei strategischen Zielen untersetzt:

1. Entwicklung neuer Organisationsformen des Zusammenwirkens von bürgerschaftlichem Engagement, Ehrenamt, öffentlicher Verwaltung und Unternehmen
2. Verbesserung des Zugangs und der Teilhabe an der digitalen Welt
3. Sicherung der räumlichen Mobilität durch neue Transport- und Liefersysteme

Bei der Umsetzung dieser Ziele kommt einer verbesserten Vernetzung und dem Zusammenwirken der regionalen Akteure eine ganz entscheidende Rolle zu. Bestehende Kooperationsansätze sollen gestärkt, ausgebaut und weiterentwickelt werden. Auch die kreative Verknüpfung von Nahversorgung, Mobilität und digitaler Welt ist ein entscheidender Handlungsansatz.

Die Etablierung effizienter, regionaler Umsetzungsstrukturen sowie der Aufbau eines aussagefähigen Monitoring- und Evaluierungssystems sind ganz wesentliche Komponenten für einen erfolgreichen Umsetzungsprozess und somit Bestandteil des regionalen Zukunftskonzeptes.

1 Vorstellung der Region (§ 1)

Die Modellregion liegt im Nordosten Deutschlands im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und ist deckungsgleich mit dem Kreisgebiet des Landkreises Vorpommern-Rügen. Dieser mit 3.200 Quadratkilometer fünftgrößte Landkreis Deutschlands ging im Ergebnis der Kreisgebietsreform im Jahr 2011 aus den Altkreisen Nordvorpommern, der Insel Rügen sowie der Hansestadt Stralsund hervor. Mit rd. 70 Einwohnern je Quadratkilometer zählt die Modellregion zu den am dünnsten besiedelten Regionen in Deutschland.

Kennzeichnend für die Modellregion Vorpommern-Rügen sind vor allem die starken Disparitäten zwischen der UNESCO-Welterbestadt Stralsund und den Tourismusschwerpunktgebieten (Außenküste der Insel Rügen, Fischland-Darß-Zingst) auf der einen, sowie dem ländlich geprägten, dünn besiedelten und wirtschaftlich schwachen Küstenhinterland auf der anderen Seite. Hier bestehen innerhalb der Modellregion die größten Herausforderungen (vgl. Abbildung 1).

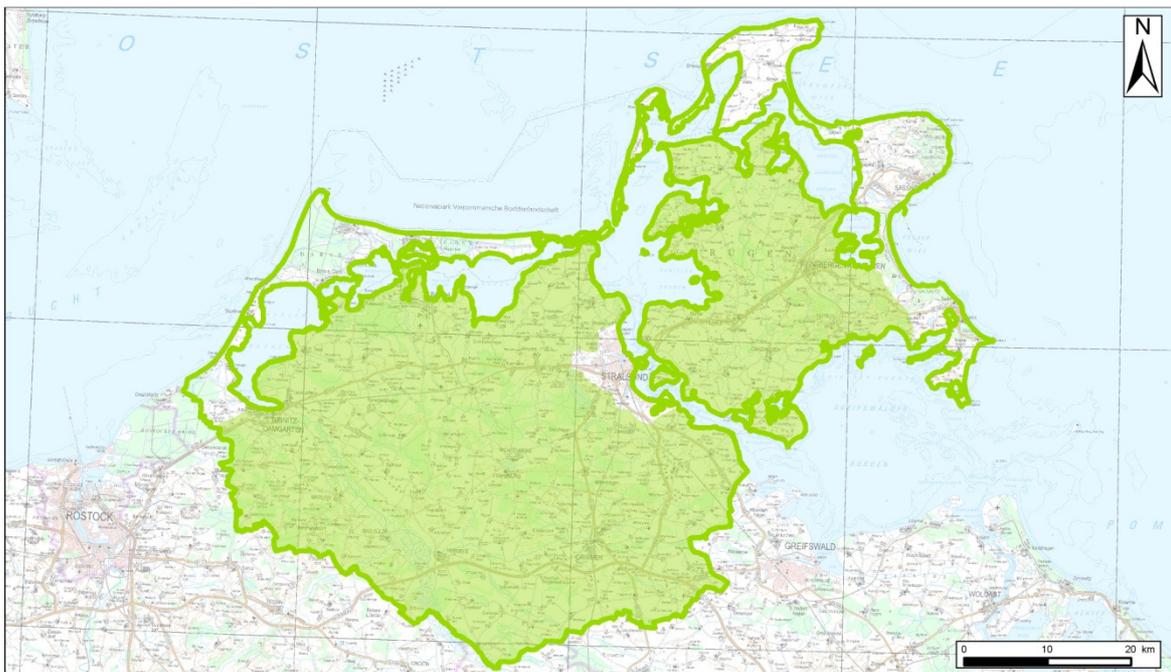


Abbildung 1: Abgrenzung der Modellregion Vorpommern-Rügen - grün hervorgehoben sind die besonders ländlich geprägten Bereiche (Küstenhinterland).

Die dünn besiedelte Modellregion ist seit fast drei Jahrzehnten in negativer Weise von den vielschichtigen Prozessen des demografischen Wandels betroffen. Die rückgängige Bevölkerungszahl resultiert einerseits aus niedrigen Geburten- und hohen Sterbezahlen (Sterbeüberschuss); andererseits aus einer negativen und selektiven Wanderungsbilanz. Während insbesondere junge und gut ausgebildete Menschen die Region verlassen, ist zugleich eine unumkehrbare Verschiebung des Generationenverhältnisses hin zu einer älter werdenden Gesellschaft zu verzeichnen. Auch für die Zukunft gehen die amtlichen Prognosen von einem Anhalten dieser Trends aus.

Die geringe Bevölkerungsdichte, die disperse dörfliche Siedlungsstruktur und die wenigen Land- und Kleinstädte sind für weite Bereiche der Modellregion ebenso prägend wie der hohe Freiflächenanteil mit ausgedehnten und vielfältigen Landschaftsräumen. Der Formenschatz und der hohe Wert der Natur- und Landschaftsräume spiegeln sich in der Ausweisung großer Teile der Modellregion als Schutzgebiete wieder (u. a. Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Nationalpark Jasmund, Biosphärenreservat Südost-Rügen, Natura 2000 - Gebiete, Naturschutzgebiete).

Das Küstenhinterland der Boddenküste sowie „Inner-Rügen“ sind stark landwirtschaftlich geprägt. Auch wenn in Teilbereichen großflächige, intensiv bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzflächen vorherrschen, bietet das Hinterland eine große Vielfalt an kulturell-landschaftlichen und historischen Besonderheiten. Zu ihnen zählen beispielsweise in ihren ursprünglichen Siedlungsformen erhaltene Dörfer und Kleinstädte, eine hohe Zahl an Gutsanlagen sowie insbesondere auf der Insel Rügen die Vielzahl an Alleen. Viele historische Dorfensembles und Stadtkerne konnten dank hoher öffentlicher und privater Investitionsbemühungen vor dem baulichen Verfall gerettet werden, gleichwohl gibt es weiterhin einen hohen Investitionsbedarf bei der Bestandserhaltung und -erneuerung.

2 Thematische Schwerpunkte und Ziele (§ 2)

2.1 Regionale Wertschöpfung

Die Modellregion Vorpommern-Rügen ist in ihrem Hinterland traditionell agrarwirtschaftlich geprägt. Entlang der Ostseeküste dominiert hingegen die touristische Nutzung. Touristische Schwerpunktbereiche sind v. a. die Inseln Rügen und Hiddensee, sowie die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst.

Die ländlichen Räume der Modellregion sind insgesamt wenig gewerblich durchdrungen. Das Gewerbe ist hier durch kleinste und kleine, diversifizierte Handwerksbetriebe sowie Produktions- und Verarbeitungsunternehmen kleinbetrieblicher und mittelständischer Prägung (KKMU-Struktur) gekennzeichnet. In den touristisch dominierten Küstenbereichen ist hingegen der Dienstleistungssektor strukturbestimmend (v. a. Handel, Gastgewerbe). Die wenigen kleinindustriellen Strukturen und Clusteransätze des Landkreises konzentrieren sich auf die Hansestadt Stralsund (Werft, Seeverkehr- und Hafengewirtschaft), den Fährhafen Sassnitz-Mukran und den Großgewerbestandort Pommerndreieck an der A20 sowie auf die Mittelzentren Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten, Bergen auf Rügen und Grimmen. Hier gibt es einige innovative und leistungsstarke Unternehmen

des hafen- und seeverkehrsaffinen Gewerbes, der Energiewirtschaft, der Offshore-Industrie, im Anlagen- und Metallbau sowie im Bereich der Veredelung von landwirtschaftlichen Roherzeugnissen. Im Bereich der Nahrungsgüterwirtschaft setzen Spezial- und Nischenprodukte wie das Lupinen-Eiweiß aus der regional veredelten Blauen Süßlupine oder die klimafreundliche Moorbewirtschaftung (Paludikultur) wichtige Entwicklungsimpulse in der agrarisch strukturierten Modellregion.

Angesichts zunehmender Rationalisierungs- und Konzentrationsprozesse in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft sind landwirtschaftliche Erzeugnisse von hoher Wertigkeit, Entwicklungsansätze wie der Ökolandbau, die klimafreundliche Paludikultur oder Spezialprodukte der Nahrungsgüterwirtschaft keine Selbstläufer. Dies gilt auch für die vielen kleinsten, kleinen und mittelgroßen Unternehmen im Landkreis (KKMU-Struktur), die sich nach den Privatisierungs- und Gründungsprozessen der 1990er und 2000er Jahre erst neue Marktzugänge erschließen mussten und ihre Produkte und Dienstleistungen in Konkurrenz zu den gewachsenen, weltmarktintegrierten Unternehmen vermarkten. Auch kann die strukturarme Modellregion, trotz nationaler und europäischer Konvergenzbemühungen und Strukturmaßnahmen, nicht die Standortbedingungen der europäischen Agglomerationsräume (Metropolen) bieten, zu denen insbesondere die diversifizierte, wachstums- und wertschöpfungsstarke Wissensökonomie eine hohe Affinität zeigt.

Der Fortbestand von Unternehmen und die Wohn- und Lebensqualität der Modellregion hängen existentiell davon ab, dass der Raum nicht weiter ausdünt und weitere Funktionsverluste erleidet. Somit ist die **Stärkung und Stabilisierung vorhandener Potenziale** ein ganz wesentliches Ziel. Die Modellregion stützt sich daher auf ihre **spezifischen und gewachsenen Produkt- und Standortqualitäten resp. regionalen Potenzial- und Wettbewerbsfaktoren**, die sich gegenseitigen verstärken und bedingen:

- Die intakte Naturraumausstattung, die hohe Luft- und Wasserqualität begünstigen die Produktion von hochwertigen und unbelasteten landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Veredelung zu hochwertigen Produkten.
- Zugleich bietet die intakte Naturraumausstattung der Region im Sinne eines weichen Standortfaktors einen hohen Lebens-, Erholungs- und Freizeitwert für Menschen unterschiedlichen Alters. Nicht von ungefähr bilden die Ostseeküste und die Boddengewässer sowie das Küstenhinterland einen gehaltvollen Kultur-, Freizeit- und Erholungsraum mit einer hohen touristischen Anziehungskraft. Dies verdeutlichen die jährlich steigenden Besucher- und Übernachtungszahlen.
- Ferner ist die Modellregion eingebettet in das Standortquartett aus der Metropolregion Hamburg, der Öresundregion, der grenzüberschreitenden Metropolregion Stettin und der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Diese Lagegunst im südlichen Ostseeraum bietet Potenziale für die Sichtbarmachung und Imagebildung des Landkreises als attraktiven Standort für Unternehmen und Fachkräfte - Einheimische, Zuzügler und Rückkehrwillige gleichermaßen. Die Lagegunst zu den Metropolregionen eröffnet außerdem neue Absatzmärkte für spezialisierte Produkte und Dienstleistungen sowie neue Möglichkeiten der Netzwerkbildung und Innovationsentwicklung und -diffusion. Auch bieten die Metropolregionen ein hohes Marktpotenzial.

- Weitere mit der Modellregion untrennbar verbundene Qualitäten und Potenziale bilden die stark ausgeprägte, erwerbsarbeitsorientierte Tradition Vorpommerns und mit ihr die besonderen Fähigkeiten der Menschen und Unternehmer in der Region, deren hoher Wissensstand und deren technologische Erfahrungen.

An diesen komplementären Qualitäten knüpft die Strategie im Bereich „Regionale Wertschöpfung“ an, indem die genannten Qualitäten im Rahmen von „Land(auf)Schwung“ und darüber hinaus dauerhaft nachhaltig in Wert gesetzt und mobilisiert werden.

Dieser Themenschwerpunkt wird über drei strategische Ziele verfolgt:

1. Ziel ist es, durchgängige regionale Wertschöpfungsketten auf der Basis von Produkt- und Prozessinnovationen zu entwickeln.

Bei aller Unterschiedlichkeit im Einzelnen ist nicht zu verkennen, dass sich Beschaffungs- und Absatzmärkte unter den Bedingungen der fortschreitenden Globalisierung überregional ausdehnen und in der Folge eine regionale und sozioökonomische Entkopplung vieler Unternehmen zu beobachten ist. Dieser von Marktkräften getriebenen Entwicklung soll und kann nicht durch eine „idealistische“ und sich selbst genügende Strategie der regionalen Autarkie entgegengewirkt werden. Vielmehr sollen die sich in Nordvorpommern und auf der Insel Rügen anbietenden, oben aufgeführten Entwicklungsoptionen und spezifischen Stärken mobilisiert werden, um regional gebundene Wertschöpfungsketten auf der Basis von regionsspezifischen Produkt- und Prozessinnovationen zu entwickeln.

Angesichts der ausgeprägten Agrarstruktur, der steigenden Nachfrage nach regionalen und gesunden Produkten und vor dem Hintergrund, dass die Landwirtschaft nach wie vor eine außerordentlich wichtige Basis für die regionale Wertschöpfung in der Modellregion bildet, liegt das Augenmerk auf dem **Weiterverarbeitungsbereich** und mit ihm auf der **Veredelung** regionsspezifischer agrarischer Roherzeugnisse. Die ersten vorhandenen Ansätze einer regionalen Veredelung sollen die Basis für regionale Produktionscluster mit Kopplungsprodukten bilden und schrittweise zu ausdifferenzierten Produktionslinien mit Produktstandards und Qualitätskriterien heranwachsen.

Neben der Lebensmittel- und Ernährungswirtschaft sollen auch weitere Branchenkompetenzen und Wertschöpfungspotenziale des Landkreises im Sinne einer integrierten Ökonomie und strategischen Regionsbildung entfaltet werden. Durch die Kooperation zwischen Unternehmen und Akteuren aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft sollen eine nachhaltige regionale Wertschöpfung ausgestaltet und insbesondere die Versorgungssicherheit im Bereich Handel, Handwerk und Dienstleistungen stabilisiert werden.

2. Ziel ist es, den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zu stärken.

Die digitale Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft ist eine der neuen zentralen Gestaltungsaufgaben der nächsten Jahre¹.

Der ländliche Raum der Modellregion, der über diverse Standortnachteile verfügt, ist in noch viel stärkerem Maße auf digitale Zugänge angewiesen als städtische Räume. Die stationären Versorgungsangebote und -strukturen sind hier sowohl qualitativ wie auch quantitativ gegenüber dichter besiedelten Räumen schlechter ausgeprägt und drohen angesichts der durch den Bevölkerungsrückgang ausgelösten sinkenden Nachfrageentwicklung noch weiter auszudünnen. Lokale und regionale Anbieter aus Handel, Handwerk und dem Dienstleistungssektor sehen sich zugleich einer wachsenden Konkurrenz internationaler Anbieter wie zum Beispiel Amazon gegenüber. Internetgestützte Angebote und Vertriebsstrukturen, die von regionalen Unternehmenszusammenschlüssen aufgebaut werden, könnten fehlende oder sich verschlechternde (Nah-) Versorgungsmöglichkeiten ersetzen bzw. kompensieren. Gleichzeitig erhöhen Kooperationen und die Nutzung technischer Möglichkeiten die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe. Die digitalen Möglichkeiten werden sich daher sowohl für Unternehmen als auch für Kunden immer mehr zu einem unentbehrlichen Standortfaktor entwickeln.

Die Modellregion setzt sich daher zum Ziel, sich im Zuge des digitalen Innovations- und Entwicklungsprozesses von Wirtschaft, Leben und Arbeiten erfolgreich zu positionieren. Dabei geht es in erster Linie um die Begleitung und Gestaltung dieses unaufhaltsamen Transformationsprozesses, um den ansässigen Unternehmen alle Chancen einer zukunftsorientierten Entwicklung zu ermöglichen und für interessierte Unternehmen und Existenzgründer die Ansiedlung in der Modellregion Vorpommern-Rügen nicht auszuschließen.

In der Modellregion soll das Bewusstsein für das „digitale Zeitalter“ gestärkt und ein digital-freundliches Umfeld zur Generierung neuer Wertschöpfungspotenziale und Unternehmertum geschaffen werden (Digitalkultur). Im Mittelpunkt dieses Zielansatzes steht somit die **digitale Reife der Dienstleistungs- und Arbeitswelt** sowohl für regionale Unternehmen als auch - aus Nachfragesicht - **der einheimischen Bevölkerung**.

Insbesondere für die landkreisspezifische KKMU-Struktur aus Handwerks-, Dienstleistungs- und Produktions-/Verarbeitungsunternehmen sollen die Möglichkeiten des digitalen Wandels für das eigene Geschäftsmodell und Produktportfolio erschlossen werden, um wettbewerbsfähig bleiben zu können.

In der Arbeitswelt ermöglicht der digitale Wandel flexible Arbeitsformen. Dies führt in der weitläufigen Modellregion Vorpommern-Rügen zu Einsparungen von Wegezeiten und befördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

¹ vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2015): Industrie 4.0 und digitale Wirtschaft - Impulse für Wachstum, Beschäftigung und Innovation. Berlin.

Für die Modellregion ergeben sich zudem durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien Möglichkeiten einer einfachen und direkten Bürgerbeteiligung („smarte Bürgerbeteiligung“), was ihre Funktion als „Handlungs- und Akteursraum“ stärkt.

3. Ziel ist es, den Landkreis als attraktiven Arbeits- und Lebensraum sichtbar zu machen.

Neben der Stärkung der endogenen Potenziale (Ziel 1) verfolgt die Modellregion auch einen außenorientierten Ansatz, indem sie ihre komplementären Standortqualitäten aufgreift und sich als attraktiver Arbeits- und Lebensraum für potenzielle Zuzügler sowie als geeigneter Standort für unternehmerische Menschen und ihre Vorhaben profiliert. Über eine imagewirksame Vermarktung soll auf die Möglichkeiten und Vorzüge der Modellregion Vorpommern-Rügen aufmerksam gemacht werden, um die dringend benötigten Fachkräfte, Unternehmertalente, Zuzügler und Rückkehrwillige aus anderen Bundesländern und auch aus dem Ausland für eine Ansiedlung zu gewinnen.

Inhalt dieser Bemühungen ist nicht, gegen städtische Standorte zu konkurrieren und großstadtaffine Menschen anzulocken, sondern über zielgruppenspezifische Kommunikationskanäle (u. a. redaktionelle Beiträge in ausgewählten Magazinen und in Tages- oder Wochenzeitungen sowie Wirtschaftsmagazinen, Messeauftritte) speziell solche Zielgruppen anzusprechen, die die Qualitäten und Vorteile eines ländlich strukturierten Raumes zu schätzen wissen, weil sie genau diese suchen.

Die Zielgruppenansprache soll auf positive Botschaften und Motive aufbauen, die die Standort- und Lebensqualitäten des ländlichen Raumes der Modellregion verdeutlichen. Auf diese Weise werden die Vorzüge der Modellregion sichtbar gemacht, insbesondere die Freiräume für die persönliche und berufliche Entfaltung, die guten Bedingungen für kreative Lebensgestaltung auf dem Land, der hohe Freizeitwert, die „work life balance“ in ländlicher Umgebung und nicht zuletzt die herausragenden und fast unberührten Naturräume.

2.2 Grundsicherung der Daseinsvorsorge

Grundsätzlich ist die Anpassung der Daseinsvorsorge eine Daueraufgabe für die ländlichen Räume, die in den sog. alten Bundesländern bis in die 1960er Jahre zurückreicht². Der anhaltende Rückgang von Versorgungsangeboten in den Dörfern (Schließung von Schulen und Gasthöfen, Aufgabe von Arztpraxen, Rückzug von Lebensmittelgeschäften, eine auf den Schülerverkehr ausgedünnte ÖPNV-Taktung) trat ab 1990 auch in Ostdeutschland ein, hier dann in beschleunigter Form. Modelle einer kleinteiligen und dezentralen Versorgung sind seither vielfach erprobt worden und haben sich mancherorts bewährt. Als prominentes Beispiel seien multifunktionale Versorgungseinrichtungen/multiple Häuser genannt. Diese wurden z. B. in Mecklenburg-Vorpommern im Rah-

² vgl. Peter Dehne, Ein Umbau der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen ist notwendig, in: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Hrsg.) (2013): Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen unter Druck. Wie reagieren auf den demografischen Wandel? Bonn. S. 6-8 (6).

men des vom Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung durchgeführten Projektes „Neue Dorfmitte“ in einigen Pilotgemeinden errichtet.

Unter dem Druck des demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels sowie drohender Peripherisierungsprozesse bleibt die Anpassung der Daseinsvorsorge auch in Zukunft eine der zentralen Aufgaben. Im strukturschwachen und ländlich geprägten Landkreis Vorpommern-Rügen sind Entleerungs- und Schrumpfungstendenzen besonders stark ausgeprägt. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit vieler Angebote kann aufgrund des zirkulär-kumulativen Prozesses aus Bevölkerungsrückgang/ -abwanderung sowie sinkender Nachfrage und Rückzug kommerzieller Angebote aus der Fläche kaum bis nicht mehr aufrechterhalten werden. Als Folge sinkt nicht nur die Attraktivität des Lebensumfeldes, sondern es droht Teilen des Großkreises, insbesondere im Küstenhinterland und abseits der Städte, der Funktionsverlust.

Angesichts dieser prekären Lage fokussiert der Landkreis Vorpommern-Rügen seine Aktivitäten zur Grundsicherung der Daseinsvorsorge auf **die Verbesserung der Lebensqualität und Sicherung der Grundversorgung.**

Mit diesem Themenschwerpunkt soll die Grundsicherung der Daseinsvorsorge nicht als rein singuläre Aufgabe der Kommunen erfolgen. Zwar bleiben mit dem öffentlichen Daseinsvorsorgeauftrag die großräumige Verteilung und Organisation der Daseinsvorsorge weiterhin vorrangig Aufgabe der Kommunen und Fachverwaltungen; Anpassungsstrategien allein in hoheitlicher Verantwortung greifen jedoch zu kurz.

1. Ziel ist es daher, neue Formen des Zusammenwirkens von bürgerschaftlichem Engagement, Ehrenamt, öffentlicher Verwaltung und Unternehmen zu entwickeln und zu ermöglichen.

Angesichts rückgängiger Mittelausstattungen der kommunalen Haushalte zur Sicherung der Grundversorgung möchte die Modellregion Vorpommern-Rügen konsequent die regionalen und lokalen Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortlichkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten vernetzen und koordinieren. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist, dass lokale Partnerschaften zwischen privaten und öffentlichen Akteuren - u. a. über die LEADER-Philosophie bereits etabliert und „eingespielt“ - bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Langfristig arbeitende Netzwerke sollen das Ergebnis der Bemühungen sein.

Auf dieser Grundlage sollen Selbstorganisation und Multifunktionalität sowie unkonventionelle Lösungswege trotz hoher Regelungsdichte und geringer Finanzausstattung der Kommunen weiterhin ermöglicht und koordiniert werden. Für die Sicherung der Daseinsvorsorge unter den Effekten des demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels gilt es, diese Lösungen aufzugreifen und auf die spezifischen Verhältnisse im Landkreis Vorpommern-Rügen (disperse Siedlungsstruktur, geringe Bevölkerungsdichte, niedriges Durchschnittseinkommen und geringe Kaufkraft, Langzeitarbeitslosigkeit, hoher Altersdurchschnitt etc.) passgerecht auszurichten.

2. Ziel ist die Verbesserung des Zugangs und der Teilhabe an der digitalen Welt.

Die Technologieschübe elektronischer Dienstleistungsangebote resp. die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen in der Modellregion die Lebensqualität für Menschen unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Lebensabschnitten verbessern. So werden Angebote der Daseinsvorsorge zunehmend durch neue Technologien effizienter genutzt, organisiert und insbesondere für immobile Personengruppen über internetbasierte Anwendungen zugänglich. Vor dem Hintergrund, dass der Zugang und die Teilhabe an der digitalen Welt in weiten Teilen der Modellregion keine Selbstverständlichkeit sind, sollen deren Möglichkeiten zunehmend für die Daseinsvorsorge nutzbar gemacht und damit Bürgern, Vereinen, der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft neue Wege eines zukunftsorientierten Zusammenwirkens eröffnet werden.

3. Ziel ist die Sicherung der räumlichen Mobilität durch neue Transport- und Liefersysteme

Auch wenn deutschlandweit das Thema der ÖPNV-Versorgung in ländlichen Räumen seit mehreren Dekaden in Fach- und Politikkreisen diskutiert wird und mit mannigfaltigen Modellprojekten untersetzt wurde, ist im dünnbesiedelten und dispersen Flächenkreis Vorpommern-Rügen eine immer weitere Ausdünnung Realität. Das ÖPNV-Angebot ist außerhalb der Küsten und Städte überwiegend auf den Schülerverkehr beschränkt, während in Randzeiten, an Wochenenden und Feiertagen sowie in den Ferien vielerorts ein eingeschränktes bis überhaupt kein Angebot vorhanden ist. Mobilität ist ohne privaten Pkw nahezu unmöglich. Personen ohne eigenen Pkw müssen einen hohen Zeit- und Weheaufwand auf sich nehmen, um ihren Alltag zu bewältigen. Betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche, Personen mit körperlichen oder gesundheitlichen Einschränkungen, Senioren sowie einkommensschwache Haushalte. Für diese immobilen Bevölkerungsgruppen bedeutet dies Abhängigkeit und Einschränkungen in der Lebensqualität und Selbstbestimmtheit sowie bei der Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Angesichts rückgängiger Fahrgastzahlen, niedriger Kostendeckung und weiterhin geringer Umsteigeeffekte vom individuellen Pkw auf den ländlichen ÖPNV soll in der Modellregion Vorpommern-Rügen die Sicherung der räumlichen Mobilität durch soziale Innovationen organisiert werden. Soziale oder Selbsthilfe-Modelle wie sharing-Modelle, Fahrdienste und Mitfahrgelegenheiten oder Bürgerbusse sind bekannt und weit verbreitet. Zugleich geht die Entwicklung hin zu einem verkehrsmittelübergreifenden und intelligenten „intermodalen“ oder „multimodalen“ System, wie experimentelle Pilotprojekte wie Mobilfalt NVV, KombiBus Uckermark etc. zeigen. Starke Technologieschübe im Zuge der Digitalisierung ermöglichen mittlerweile die Echtzeitorganisation in Internetportalen (z. B. das bundesweit verfügbare System „flinc.org“) und über Smartphone-Apps sowie die Verknüpfung von unterschiedlichen Transportsegmenten wie Güter- und Lieferverkehr, gewerbliche Fahrten und Sozialdienste. Trotz oder gerade wegen ihrer z. T. experimentellen Ausprägung soll diese „Graswurzel-Entwicklung“ im Landkreis Vorpommern-Rügen aufgegriffen und gemeinsam mit den Mobilitätsträgern und weiteren mobilitätsrelevanten Akteuren in eine auf die Region angepasste Umsetzung überführt werden. Hierzu können z. B. die Verbindung von regionalen Verkaufs-Internetplattformen mit

regionalen Liefersystemen oder auch die Entwicklung softwaregestützter Landlogistiksysteme beitragen. Momentan gibt es viele Möglichkeiten der Mitnutzung von Mobilitätpotenzialen, die aufgrund gesetzlicher Restriktionen nicht angewendet werden dürfen. Ziel ist also, die neue Potenziale zu erschließen, zu erproben und diese auf andere Mobilitätsansätze auszuweiten.

3 Bezug zu anderen Planungen (§ 3)

Das Regionale Zukunftskonzept reiht sich in verschiedene regionaler Entwicklungsprogramme und -planungen ein und greift auf Handlungsfelder und Entwicklungsansätze aus diesen strategischen Planwerken zurück. Viele inhaltliche Überschneidungen mit dem Regionalen Zukunftskonzept und den zentralen Themenfeldern von Land(auf)Schwung gibt es in den Strategien der lokalen Entwicklung (SLE) für die LEADER-Regionen Rügen und Nordvorpommern sowie in den Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK) für die Insel Rügen und für Nordvorpommern. Diese strategischen Planwerke befinden sich jeweils parallel zur Start- und Qualifizierungsphase von Land(auf)Schwung in der Erarbeitung und Aufstellung, so dass Zwischenergebnisse aufgegriffen werden konnten und insbesondere in die Zielformulierung des Regionalen Zukunftskonzeptes einfließen.

Die Aktionspläne der SLE lassen mehrere Anknüpfungspunkte zu den Bereichen „Regionale Wertschöpfung“ und „Daseinsvorsorge“ erkennen: Im Rahmen ihres Leitbildes will die SLE für die Insel Rügen u. a. die regionale Wirtschaft, den Ausbau und Erhalt regionaler Wertschöpfungsketten sowie nachhaltige Entwicklungsprozesse unterstützen. Als weiteres Entwicklungsziel mit Konformität zum Regionalen Zukunftskonzept ist die Verbesserung der ländlichen Lebensqualität sowie die Bewahrung und Sicherung der Daseinsvor- und -fürsorge zu nennen. Die SLE für die LEADER-Region Nordvorpommern verfolgt mehrere Zielstellungen, die Gemeinsamkeiten abbilden. So soll im Rahmen von LEADER u. a. die regionale Wirtschaft und Landwirtschaft durch die Verbesserung der Wertschöpfung und des Arbeitsplatzangebotes gestärkt und entwickelt werden. Ferner soll die Qualität der Wohnstandorte und damit verbunden der Daseinsvorsorge und der Mobilität verbessert werden.

Die integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte für Nordvorpommern und für die Insel Rügen bauen auf mehreren Leitlinien auf, die ebenfalls einen thematischen Querbezug zu Land(auf)Schwung bilden. Die Leitlinien werden unter „Wertschöpfende (Land)Wirtschaft - Kooperation und Entwicklung“ sowie „Ländliche Lebensqualität - Stabile Daseinsvorsorge mit bedarfsgerechter Mobilität“ subsumiert.

Die Bewerbung der Modellregion Vorpommern-Rügen greift die Inhalte der SLE und ILEK auf und fokussiert diese auf innovative Ansätze in den Themenfeldern Regionale Wirtschaft und Daseinsvorsorge.

4 Ressourcenplan (§ 7)

Zur erfolgreichen Umsetzung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung benötigt die Modellregion rd. 3 Mio. EUR. Dafür sind aus regionseigenen und -externen Ressourcen **Mittel** in Höhe von 1.478.797 EUR vorhanden, die auf beide thematische Schwerpunkte verteilt werden. Die Überbrückung der Investitionslücke erfolgt mit Mitteln des Regionalbudgets und durch Nutzung anderer Fördertöpfe, die insbesondere durch den Förderlotsen erschlossen werden sollen.

Die vorhandenen Ressourcen addieren sich aus folgenden Posten: Für die finanztechnische Umsetzung des Modellvorhabens werden vom Landkreis **unbare regionsinterne Mittel** in Form von Eigenleistungen in Höhe von rd. 76.800 EUR für den Einsatz des erforderlichen Personals im Zeitraum von drei Jahren bereitgestellt. Zusätzlich werden von Seiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern bis zu 750.000 EUR (ab 2016 jährlich 250.000 EUR) bereitgestellt, die als **bare regionsinterne Posten** in den Ressourcenplan einfließen.

Auf nicht öffentlicher Seite stehen aus den Bereichen ehrenamtliche (Vereins-)Arbeit, bewertete Nutzung von Investitionsgütern und Personal jeweils **unbare regionsinterne Posten** in Höhe von rd. 215.000 EUR bereit. Die Summe der verfügbaren Eigenanteile und Projektkapazitäten ergibt die auf nicht öffentlicher Seite vorhandenen **baren regionsinternen Ressourcen** in Höhe von rd. 337.000 EUR. Hinzu kommen rd. 100.000 EUR als **bare regionsexterne Ressourcen**, die aus Finanzierungsinstrumenten wie Crowdfunding erschlossen werden.

Weitere **Ressourcen zur dauerhaften/langfristigen Finanzierung** werden zunächst pauschal mit 1.000.000 EUR beziffert und ergeben sich aus Investitions- und Folgeeffekten, der Katalysatorwirkung der umgesetzten Projekte und aus der Verstetigung des Förderlotsen.

Aufgrund höherer direkter Arbeitsplatzeffekte des Themenfeldes „Regionale Wertschöpfung“ werden die Ressourcenposten jeweils anteilig zu zwei Dritteln für eine „*Dauerhafte nachhaltige Inwertsetzung der regionalen Qualitäten*“ und zu einem Drittel für die „*Verbesserung der Lebensqualität und Sicherung der Grundversorgung*“ eingesetzt und dementsprechend im Ressourcenplan aufgeschlüsselt.

Folgeeffekte

Damit die positiven Wirkungen auf den ländlichen Raum auch im Nachgang der Umsetzungsphase von Land(auf)Schwung fortbestehen können, sollen einerseits insbesondere durch die Verstetigung des Förderlotsen zusätzliche öffentliche und private Finanzierungsquellen erschlossen werden. Andererseits sollen die Projekte aus ihrer Umsetzung heraus Folgeinvestitionen und Hebelwirkungen erzielen, um weitere Projekte über das Ende der Förderphase von Land(auf)Schwung hinaus zu initiieren.

Eine Verstetigung und Langzeitorientierung von Land(auf)Schwung erfolgt außerdem durch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH (WFG), deren Gesellschafter neben dem Landkreis Vorpommern-Rügen, der Landkreis

Vorpommern-Greifswald, die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, die Hansestadt Stralsund und die Sparkasse Vorpommern sind. Sie betrachten das Modellvorhaben als wichtigen Impuls für eine stärker auf den ländlichen Raum orientierte Regionalentwicklung. Die WFG wird in der eigenen strategischen Ausrichtung vor allem die unternehmerischen Zielsetzungen des Regionalen Zukunftskonzeptes aufgreifen, fortführen und durch die Bereitstellung eigener Teilbudgets umsetzen.

5 Prozessorganisation (§§ 4, 6)

5.1 Regionale Umsetzungsstrukturen

Die Modellregion Vorpommern-Rügen hat den Anspruch, das Modellvorhaben Land(auf)Schwung erfolgreich umzusetzen. Unter dieser Prämisse versteht die Modellregion die Umsetzungsphase von Land(auf)Schwung nicht als eine rein hoheitliche Sachaufgabe des Landkreises, sondern als einen partnerschaftlich zu bewältigenden Gestaltungsprozess unter Einbindung von unternehmerischen und engagierten Menschen aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie vorhandener Entwicklungsprozesse, wie die integrierte ländliche Entwicklung und LEADER.

Das Engagement, der Tatendrang und das Verantwortungsbewusstsein der unternehmerischen Menschen zeigte sich bereits während der Regionalkonferenzen in der Start- und Qualifizierungsphase anhand des großen Interesses und der Bereitschaft zur Mitwirkung von Regional- und Lokalakteuren aus den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft, LEADER, Kultur, Soziales und Verwaltung.



*Abbildung 2:
2. Regionalkonferenz
während der Start- und
Qualifizierungsphase
im Mai 2015*

Das Verantwortungsbewusstsein für ihre Region motiviert die beteiligten Akteure und Multiplikatoren auch weiterhin, sich für die Gestaltung der ländlichen Entwicklung mit ihren Ideen und Vorhaben einzubringen. Daher übernehmen die regionalen Akteure und Multiplikatoren auf der Grundlage ihres Engagements die inhaltliche Arbeit der Regionalen Partnerschaft in Gestalt einer informellen Regionalkonferenz.

Angesichts zweier Lokaler Aktionsgruppen in der Modellregion Vorpommern-Rügen (LAG Nordvorpommern und LAG Rügen) und ihrer unterschiedlichen institutionellen Ausgestaltung ist die Einbindung in etablierte institutionelle Strukturen jedoch nicht praktikabel und nicht ausreichend flexibel, um eine erfolgreiche Umsetzung des Modellvorhabens zu gewährleisten. Jedoch werden die Lokalen Aktionsgruppen mit ihrem vielfältigen Erfahrungshintergrund in die Entscheidungs- und Beteiligungsstrukturen eingebunden.

Kraft ihrer fachlichen Kompetenz und ihres Engagements garantieren die in der Regionalen Partnerschaft eingebundenen Akteure und Multiplikatoren die bestmögliche Umsetzung von Land(auf)Schwung in der Modellregion Vorpommern-Rügen. Diese mit der Geschäftsordnung (siehe Anlage 4) verankerte Verantwortung ist mit vielgestaltigen und vertraglich vereinbarten Querschnittsaufgaben verbunden. Hierzu zählen insbesondere die Prozesssteuerung, die Projektauswahl, die Netzwerkarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, das Monitoring und die Zielerreichungskontrolle.

Zur Bewältigung dieser Querschnittsaufgaben erhält die Regionale Partnerschaft technische Unterstützung von einer Regionalen Entwicklungsagentur und dem „Förderlotsen“. Beide Prozesseinheiten fungieren in der Modellregion als Koordinierungsstelle mit Mittlerfunktion und als technischer Aufgabenträger der Regionalen Partnerschaft. Die Aufgaben der Regionalen Entwicklungsagentur und des Förderlotsen werden an externe Partner vergeben. Die Ausschreibung des Förderlotsen erfolgt mit der Leistungsvorgabe, diesen als dauerhaftes Instrument der Regionalentwicklung über die dreijährige Umsetzungsphase des Modellvorhabens Land(auf)Schwung hinaus zu verstetigen.

Die Entscheidungsebene der Regionalen Partnerschaft verkörpert das Entscheidungsgremium. Die Arbeit des Entscheidungsgremiums konzentriert sich zuvorderst auf die Projektauswahl mit dem Ziel, die von der Regionalen Partnerschaft vorgeschlagenen Projektideen fachlich zu diskutieren und auf der Basis gemeinschaftlich festgelegter und strategiekonformer Projektbewertungskriterien transparent zu priorisieren. Ferner stimmt das Entscheidungsgremium über die Bezuschussung von Einzelprojekten entsprechend der im Entwicklungsvertrag festgelegten Zielvereinbarungen und dem zur Verfügung stehenden Regionalbudget ab.



*Abbildung 3:
Unterzeichnung der
Absichtserklärung der
Mitglieder des Entschei-
dungsgremiums über die Unterstüt-
zung der ersten geplanten
Projekte im Mai 2015*

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, muss das Entscheidungsgremium mit fachlichen Kompetenzen in den Bereichen Finanzwesen, Projektcontrolling, Unternehmertum und Fördermittelverwaltung und -einsatz ausgestattet sein und insbesondere über fundierte Netzwerk-, Regional- und Akteurskenntnisse in der Modellregion verfügen. Daher besteht das Entscheidungsgremium aus Vertretern der öffentlichen Verwaltung sowie aus Wirtschafts- und Sozialpartnern, die regionsweit ausgerichtet und dem Gemeinwohl der Region verpflichtet sind. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden durch die Regionale Partnerschaft gemäß des integrierten und multisektoralen Ansatzes von Land(auf)Schwung nach den oben aufgeführten fachlichen und kommunikativen Kompetenzen ausgewählt und berufen.

Zu den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zählen neben dem Landrat und einem beratenden Vertreter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung des Landkreises, einem beratenden Vertreter der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern (ohne Stimmrecht) ferner die Vertreter der Lokalen Aktionsgruppen, der Pommerschen Volksbank und der Sparkasse Vorpommern sowie der Wirtschaftsverbände IHK und Kreishandwerkerschaft.

Vor dem Hintergrund, dass die Kreisverwaltung des Landkreises Vorpommern-Rügen über die erforderlichen finanz- und verwaltungstechnischen sowie fachlichen Ressourcen verfügt, liegt die Aufgabe des technischen und finanziellen Abwicklungspartners in der Verantwortung der Stabsstelle Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung des Landkreises. Die Tatsache, dass der Landkreis selbst als Abwicklungspartner des Modellvorhabens fungieren will, ist ein besonderer Vorteil für die Modellregion, denn in der direkt dem Landrat unterstellten Stabsstelle gibt es bereits umfangreiche Erfahrungen mit der Umsetzung von Bundesmodellvorhaben und bei der Abwicklung sowie im Projektmanagement vieler Förderprogramme, wie ILE, LEADER, chance.natur oder im Klimaschutz.

Neben den im Kapazitätsaufbau geschaffenen Umsetzungsstrukturen sind die Projektträger für eine erfolgreiche Umsetzungsphase entscheidend. Ihre Ideen und unternehmerischen Initiativen bilden das Fundament für Land(auf)Schwung. Daher werden sie von der Regionalen Partnerschaft und der Regionalen Entwicklungsagentur optimal bei der Konzipierung und Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützt.

Um die partnerschaftliche Zusammenarbeit während der Umsetzungsphase von Land(auf)Schwung so effizient wie möglich zu gestalten, wirken die im Organigramm dargestellten Prozesseinheiten auf einer gleichrangigen Handlungsebene und stehen gemäß eines interaktiven und iterativen Prozesses über Arbeits- und Kommunikationsschleifen in kooperativer und partnerschaftlicher Wechselwirkung zueinander. Den Rahmen dieser regionalen Umsetzungsstrukturen bildet der Entwicklungsvertrag zwischen den drei Vertragspartnern: Landkreis Vorpommern-Rügen, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern und Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

5.2 Zielerreichungskontrolle

Die Zielorientierung und das dynamische Anpassungsprinzip des Entwicklungsvertrages erfordern eine Zielerreichungskontrolle. Ferner ist eine begleitende Evaluierung notwendig, um die Wirksamkeit und den „eingeschlagenen Weg“ des Entwicklungsvertrages regelmäßig zu überprüfen. Dazu führt die Regionale Entwicklungsagentur im Auftrag der Regionalen Partnerschaft ein kontinuierliches und strukturiertes Monitoring durch, das als Grundlage für die Berichterstattung und Selbstevaluierung in Form von Statusberichten dient. Im Monitoringverfahren werden anhand von regelmäßig und systematisch erhobenen quantitativen und qualitativen Daten die Ergebnisse aus der Umsetzungsphase von Land(auf)Schwung dokumentiert. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse des Monitorings mit den Zielsetzungen des Entwicklungsvertrages ermöglichen der Regionalen Partnerschaft kurzfristig, Abweichungen und Fehlentwicklungen im Sinne mangelnder Zielorientierung zu erkennen und diese mit dem BMEL zu kommunizieren, um Maßnahmen zur Gegensteuerung zu vereinbaren.

Die Statusberichte unterrichten das BMEL in jährlicher Folge über den inhaltlichen und finanziellen Umsetzungsstand des Entwicklungsvertrags. Ferner dokumentieren die Statusberichte die Bewertung bzw. Selbstevaluierung der Arbeit, die Projektverläufe und die Steuerung des Umsetzungsprozesses von Land(auf)Schwung in der Modellregion Vorpommern-Rügen.

Die Durchführung des Monitorings und die Erstellung der Statusberichte erfordern eine intensive und kontinuierliche sowie personifizierte Kommunikation mit den regionalen Akteuren und Projektträgern. Neben der Dokumentation von Entscheidungsprozessen, Empfehlungen und Beschlüssen der Regionalen Partnerschaft fließen qualitative Daten in die Bewertung mit ein. Diese werden in Form von Meinungsbildern, Wertungen und Einschätzungen zur Wirksamkeit der Förderung in Bezug auf die Ziele abgebildet. Die Erhebung der quantitativen Daten erfolgt über leitfadengestützte Interviews mit den Regionalen Akteuren und Projektträgern, die jeweils im Zuge der Vorbereitung der Statusberichte von der Regionale Entwicklungsagentur durchgeführt und ausgewertet werden. Unter Leitung eines externen Moderators werden die Ergebnisse jeweils auf einem Workshop mit der Regionalen Partnerschaft und den Projektträgern diskutiert und qualitativ vertieft.

5.3 Vernetzung, Kooperation und Wissenstransfer

Eine Regionalentwicklung wäre ohne die aktive Zusammenarbeit regionaler Akteure nicht denkbar. In diesem Sinne definiert sich die Modellregion Vorpommern-Rügen als ein über die Regionsgrenzen hinausgehender, übergreifender Handlungs- und Akteursraum.

Im Rahmen der erfolgreichen Umsetzung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung leistet die partnerschaftliche Zusammenarbeit einen Beitrag zur Vernetzung, Kooperation und zum Wissenstransfer. Über ein Netzwerkmanagement der Regionalen Partnerschaft werden vorhandene Netzwerke der Lokalen Aktionsgruppen Nordvorpommern und Rügen, Branchenetzwerke der Kreishandwerkerschaft, der IHK, der Bauern- und Touris-

musverbände sowie der Sozialverbände genutzt und der fachliche Austausch nach innen und außen befördert. Hierdurch werden die endogenen Potenziale der Region besser erschlossen und Synergien hergestellt.

Die Ergebnisse aus der Umsetzungsphase werden nicht nur intern und mit dem BMEL sowie der Geschäftsstelle kommuniziert (Gewährung des Zugangs der Begleitforschung zu Unterlagen, Sitzungen und Gesprächspartnern), sondern beispielsweise über die gemeinsam getragene Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern auch nach außen kommuniziert und mit Experten aus Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Verwaltung diskutiert. Hierunter fallen auch die Lokalen Aktionsgruppen in Mecklenburg-Vorpommern, die Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V. und die benachbarten Landkreise (insb. Vorpommern-Greifswald und Mecklenburgische Seenplatte). Ein Wissenstransfer soll ferner mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Fachhochschule Stralsund, der Hochschule Neubrandenburg (Fachbereich Landwirtschaftswissenschaften und Geomatik) und dem Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development an der Universität Rostock (HIE-RO) aufgebaut werden.

Um auf Erfahrungen aus bisherigen Modellvorhaben zurück zu greifen, nimmt die Modellregion Vorpommern-Rügen den informellen Austausch mit den Modellregionen aus „LandZukunft“ wahr. Bereits bei der Erstellung der Bewerbung wurden die Erfahrungen des Landkreises Uckermark genutzt. Die Modellregion tritt zudem in einen Austausch mit den weiteren Modellregionen aus Land(auf)Schwung, um sich gegenseitig über strategische Zielsetzungen, geplante Projekte, mögliche Kooperationsthemen und -projekte sowie Erfahrungen aus der Umsetzungsphase zu informieren.

5.4 Vorgehen zur Gewinnung und Einbindung unternehmerischer Menschen

Im Mittelpunkt von Land(auf)Schwung stehen die unternehmerischen Menschen und Talente mit ihren Ideen und Visionen sowie ihrem Engagement für die Entwicklung ihrer Region. Zu ihnen gehören sowohl Wirtschaftsunternehmen als auch Menschen mit Unternehmergeist und Tatendrang aus Vereinen, Netzwerken, Verwaltung, öffentlichen Einrichtungen und Ehrenamt. Vor dem Hintergrund eines in Vorpommern traditionell gering ausgeprägten Unternehmertums ist es umso wichtiger, diese Menschen zu aktivieren und sie in ihren Vorhaben und unternehmerischen Initiativen zu unterstützen.

Im Rahmen der Start- und Qualifizierungsphase des Modellvorhabens Land(auf)Schwung gelang es, dank der Initiativen von Promotoren und Multiplikatoren - zu ihnen zählen insbesondere die Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH, die Kreishandwerkerschaft, die IHK zu Rostock, die Lokalen Aktionsgruppen Nordvorpommern und Rügen sowie die Kommunen und der Landkreis - ein breites Spektrum unternehmerischer Menschen zu identifizieren und zu aktivieren. So stieß das Modellvorhaben auf breite positive Resonanz und der Projektauftrag beförderte 26 Ideen aus den Bereichen Digitalisierung, Mobilität und Einzelhandel sowie kooperative Vermarktungs- und Vertriebsinitiativen bis hin zu Kulturprojekten und konkreten Investitionsmaßnahmen zu Tage.

Der Projektpool umfasst neben Ideen von Einzelakteuren vor allem kooperative Projektideen, die zahlreiche Akteure und Unternehmen einbinden und in akteursübergreifender

Trägerschaft umgesetzt werden sollen. Hierzu zählen in besonderer Weise die drei Startprojekte, aber auch weitere Projektideen wie die „Initiative Landkino“, das Projekt „naturArt Salz-Region Sülzer Land“, oder der „Theaterbus für Schulen im Landkreis Vorpommern-Rügen“. Auf diesem erfolgversprechenden Ansatz baut die Modellregion in der Umsetzungsphase auf.

Der Regionalen Entwicklungsagentur obliegt es, im Auftrag der Regionalen Partnerschaft weiterhin die unternehmerischen Menschen mittels gezielter Ansprache und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit zu identifizieren, zu aktivieren und einzubinden. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Multiplikatoren der Regionalen Partnerschaft, die ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Unterstützung bekundet haben. Hauptanliegen der Regionalen Partnerschaft ist es, die Projektideen im persönlichen Kontakt mit den unternehmerischen Menschen und zusammen den Fachämtern und Kommunen zu qualifizieren und erfolgreich umzusetzen.

Mittels einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit wird über die unternehmerisch tätigen Menschen und deren Erfolge bei der Umsetzung ihrer Projektideen berichtet. Dieser personifizierte Kommunikationsansatz soll dazu beitragen, auch weitere unternehmerisch aktive Menschen in der Modellregion Vorpommern-Rügen zu ermutigen, sich am Modellvorhaben Land(auf)Schwung zu beteiligen.

Ferner dient die Öffentlichkeitsarbeit zur Berichterstattung und Außenkommunikation über Arbeitsstände und Fortschritte in der Umsetzungsphase. Zur Berichterstattung werden folgende Kommunikationskanäle bedient: der Internetauftritt des Landkreises Vorpommern-Rügen, je zwei Internetauftritte (www.invest-in-vorpommern.de und www.deutschlands-sonnendeck.de) und die Newsletter der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH, Newsletter der Branchenverbände, Presse- und Printmedien wie die Ostseezeitung sowie Social-Media (z. B. Facebook).

6 Startprojekte (§ 5)

Direkt zu Beginn der Umsetzungsphase werden die nachfolgend aufgeführten und in der Anlage als Steckbriefe dargestellten Startprojekte realisiert. Sie sollen kurzfristige Projekterfolge und die konkrete Umsetzung von Land(auf)Schwung sichtbar zu machen. Im Sinne einer Impulsfunktion sollen mit der Umsetzung der Startprojekte auch weitere unternehmerische Menschen motiviert werden, sich mit ihren Ideen und Initiativen im Modellvorhaben einzubringen.

Die Startprojekte wurden aus einem Projektpool von 26 Projektideen ausgewählt, die während der Start- und Qualifizierungsphase im Rahmen eines Projektauftrages eingingen. Die Kriterien zur Auswahl waren der regionsspezifische Innovationsgehalt der jeweiligen Projektideen, ihr Beitrag zu den strategischen und operativen Zielen sowie die kurzfristige Umsetzungsreife. Überzeugend war ferner, dass die Startprojekte eine Hebelwirkung für weitere Projektträger durch ihre akteursübergreifende Trägerschaft erzielen.

Im Ergebnis wurden folgende Starterprojekte ausgewählt:

Schwerpunktthema (a) Regionale Wertschöpfung: „Dauerhafte nachhaltige Inwertsetzung der regionalen Qualitäten“

- „Zentrum für Gemüsefermentation im Trebeltal“
- „Entwicklung eines Gemüsebauclusters im Landkreis Vorpommern-Rügen“

Schwerpunktthema (b) Grundsicherung der Daseinsvorsorge: „Verbesserung der Lebensqualität und Sicherung der Grundversorgung“

- „LANDLOGISTIK Vorpommern-Rügen“

Vorgehen bei der Auswahl zukünftiger Projekte

Um eine erfolgreiche Umsetzung weiterer Projekte und damit auch des Modellvorhabens zu garantieren, ist die Auswahl und Gewichtung von Projektideen in ein inhaltlich umfassendes und transparentes Prüf- und Auswahlverfahren eingebunden.

Die zentrale Anlaufstelle für die Projektträger ist die Regionale Entwicklungsagentur. Der Regionalen Entwicklungsagentur fällt die Aufgabe zu, die Projekte auf Vollständigkeit der Antragsunterlagen, die Konformität zum Modellvorhaben Land(auf)Schwung, den Projektstandort und die geplante Umsetzungsdauer zu überprüfen. Im Rahmen dieser Vorprüfung soll der Projektantragsteller frühzeitig über eventuelle Hemmnisse und Probleme informiert werden. Damit wird einerseits die Möglichkeit einer frühzeitigen Nachbesserung bei theoretisch geeigneten Projekten geschaffen und andererseits der hohe Folgeaufwand bei abgelehnten Projekten im weiteren Prüfverfahren sinnvoll begrenzt. Ferner prüft und bewertet der Förderlotse die Kosten-, Investitions- und Finanzierungspläne des Projektes und berät hinsichtlich ergänzender oder alternativer Fördermöglichkeiten.

Im Nachgang der Vorprüfung übergibt die Regionale Entwicklungsagentur die Projektideen an die Regionale Partnerschaft. Den Kern der Regionalen Partnerschaft bildet das Entscheidungsgremium, dem die fachliche und transparente Bewertung der Projektideen unter Anwendung transparenter Projektauswahlkriterien obliegt.

Die Projektauswahlkriterien bilden das Handwerkszeug für die Mitglieder des Entscheidungsgremiums und sollen eine Gleichbehandlung aller Antragsteller, die effektive Nutzung der finanziellen Ressourcen und die Priorisierung der Förderung im Einklang mit den Zielen der Modellregion gewährleisten. Zusätzlich werden die Projektauswahlkriterien durch die fachliche Expertise der Mitglieder des Entscheidungsgremiums unteretzt. Dazu gehört auch, dass die Mitglieder des Entscheidungsgremiums die potenziellen Projektträger fachlich anhören können, um sich Ziele und Projektinhalte persönlich erläutern zu lassen. Diese Vorgehensweise sichert eine umfassende und realistische Beurteilung und führt auch auf Seiten der potenziellen Projektträger zu einer hohen Wertschätzung und positiven Wahrnehmung ihrer unternehmerischen Initiativen. Dies ist wiederum für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr förderlich. Die Ergebnisse des Entscheidungsgremiums führen zu einer Auswahl und Gewichtung der Projektideen bis zur Ausschöpfung des Regionalbudgets.